

Julius 1920
Jamaikagasse: 104/01.

Der Bayerländer

Mitteilungen der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. in München

Der Bayerländer wird allen Mitgliedern der Alpenvereinssektion Bayerland e. V. kostenfrei zugestellt.

Schriftleitung: H. Eisele, München, Hohenzollernstraße 33/1

13. Heft (seit Erscheinen)

München, August 1921

Unseren lieben toten Freunden!

Leo Meiler †.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember 1920 wurde unser Gründungsmitglied Leo Meiler, Teilhaber des Asphaltierungsgeschäftes Huber & Meiler, auf dem Sendlingertorplatz von einem Kraftwagen überfahren und durch Herzerreißung getötet. Er starb, 55 Jahre alt, und hinterließ eine Witwe mit drei unmündigen Knaben, deren ältester, ein liebes, kluges, sonnig veranlagtes Kind, ihm schon nach 5 Wochen ins Jenseits folgen mußte. Am 8. Dezember haben wir den lebensfrohen Bergfreund auf dem Neuen südlichen Friedhof zu Grabe geleitet. Am vorhergehenden Abend sollte er anlässlich des 25. Stiftungsfestes der Sektion in besonderer Weise geehrt werden. Er hatte zugesagt zu kommen, nachdem er uns seit Jahren ferngeblieben war. Meiler gehörte zu jenen Gründungsmitgliedern, die an der Bewegung Anteil nahmen, welche anlässlich der Zugspitzhauserbauung zum Austritt aus der Sektion München führte. Angeregt durch seiner Kameraden Eintreten für tüchtige, schlichte und ursprünglichere Betätigung der Bergsteigerei, der er als ein sehr leistungsfähiger Seher in nahen und entlegenen Gebieten lange Zeit huldigte, gewann er besondere Vorliebe für den Betrieb auf unerschaffenen Hütten. Er entschloß sich 1897 eine solche auf eigene Kosten zu erbauen. Nachdem die beabsichtigte Ausführung am Hochwanner durch den Jagdpächter vereitelt war, gelang sie am Dreitorspitzgatterl. Es ist ihm ein Vergnügen gewesen, mit dem biedereren Zimmermeister Draxl von Leutasch über den Bau zu verhandeln und dem lieben, alten

Träger und Hüttenbetreuer „Dikt1“ ist er ein Freund geworden, der beim Brückenwirt und an der Schanz manchen Schoppen vom Guten auftragen ließ. Meilers liebste alpine Erinnerungen hat zweifellos das ausgemacht, was mit dem Planen, Werden und Besuchen der kleinen, traulichen Hütte zusammenhing. Als das neue, stattliche Haus eingeweiht wurde, das der hohen Raststätte den alten Zauber für immer nahm, da ist er in seinem Hüttl mit nassen Augen einsam sinnend angetroffen worden. Mit Freund Leo ist wieder einer unserer Alten gegangen. Sein Name wird bestehen, wenn längst kein Bayerländer mehr gemeinsam Erlebtes von dem Stifter der kleinen Meilerhütte zu erzählen weiß.

Staudinger.

Herbert Kadner †.

Herbert Kadner, der als kaum Dreiundzwanzigjähriger in einer Gletscherpalte der Ötztaler Berge den Tod gefunden hat, ist einer unserer besten Felsgänger gewesen. Seitdem er — kaum dem Pennal entwachsen — vom Felde heimgekehrt war, hat er sich mit reinster Begeisterung dem Alpinismus gewidmet und auch eine ernsthafte Beinverwundung, welche die Münchener Maitkämpfe 1919 ihm eingetragen, konnte ihn nicht lange abhalten, seine geliebten Berge im schwersten Gelände aufzusuchen. Schon 1918/19 hat er 43 Gipfelbesteigungen ausgeführt, darunter die 1. Doppelüberschreitung des Gimpel, die 1. Begehung der SW-Wand der roten Flüh mit dem Südwall-Abstieg als 2. Begehung, die 1. Ursteigung der Steinmandlwand von Norden, die 1. Durchkletterung der Südwall an der Nördl. Wolfeneber Spitze, die 1. Begehung der direkten Fleischbank-Westwand und des ND-Grates der Hinteren Karlspitze, die 1. Durchkletterung des Totenkirchlkamins 20 m westl. vom Krastkamin. Unter den 79 Bergfahrten des nächsten Jahres sind dann folgende als besonders bemerkenswert zu verzeichnen: Einige 1. Winterbesteigungen im Pagnau usw., die 1. Ursteigung des Kampenwand-Hauptgipfels über die Südwall, die 1. Begehung der direkten Westwand und der Südwall an der Südl. Wolfeneber Spitze, die 1. Ursteigung der Südl. Iffenspitze über die SW-Wand, der Kreuzkar Spitze über die Ostflanke, der Hermannskar Spitze über die direkte Ostwand; am Totenkirchl die 1. Durchkletterung des Nordwallsockels, der Aufstieg über die direkte Westwand, die 1. Begehung des Kamins links vom Christ-Fick-Kamin und des Kamins links vom Leitzkamin, sowie die 2. Durchkletterung des Fiechlkamins, ferner die 1. Ursteigung des Kleinen Bruders über die

direkte ND-Wand und des Gr. Häuslhorns über die Südwall, ein neuer Westgratweg auf den W-Gipfel der Part. Dreitor Spitze, die Westverschneidung des Predigtstuhls, die 1. und 2. Durchkletterung der Scharnizspiz-SW-Wand, die Ursteigung des Scheffaners über die direkte Nordwall und des Zettenkaisers über den Ostgrat, endlich die 2. Ursteigung des Oselekkopfes über die SW-Wand und zwar auf neuem Wege. Gewiß eine selten reiche Ernte, die noch viel erschließereiche Tätigkeit von ihm erhoffen ließ. — Über seine schönsten Fahrten hat er bei uns und anderwärts gerne Vorträge gehalten, eine Schilderung seiner Kampenwandtour veröffentlichte er 1920 in der „Deutschen Alpenzeitung“, über seinen ergiebigsten Kletter Sommer schrieb er 1920/21 im „Alpenfreund“, dessen Maiheft nun seine letzte literarische Arbeit „Das Erlebnis im Fels“ zum Drucke gebracht hat. Nutzbringende Arbeit für viele aber hat er mit der Neubearbeitung von Leberles Wettersteinführer geleistet, welche er noch unmittelbar vor seiner Reise in das Östal fertig stellte.

Es wäre sehr einseitig, von Kadner nur als dem Bergsteiger zu reden, denn er war ein Mensch von ganz ungewöhnlicher Begabung und seltenen Tugenden. Der geologischen Wissenschaft war sein Studium ein hohes Versprechen, als ausübender Musiker stand er über dem Durchschnitt. Er war heiter, offen, ehrlich, von lauterster Gesinnung — allen verwandten Naturen geschaffen zum idealen Freund. Man darf getrost aussprechen: jeder, der Herbert Kadner kennen lernte, hatte ihn gern; wer mit ihm in den Bergen gewesen ist, kann ihn nie vergeffen.

Max Zeller †.

Der Name des Gewerbebeamten Dipl.-Ing. Max Zeller löst in jedem Alpinisten unwillkürlich den Gedanken an das Berchtesgadener Bergland aus. Man kam selten auf eine Hütte im Bereiche dieser Berge, ohne ihn selbst anzutreffen oder doch zu hören, der „Zeller-Max“ sei dagewesen. Von seinen vielen Bergfahrten haben gewiß um die 500 dem Watzmann, der Reiteralm und dem Hochkalter gegolten. In einem „Führer durch die Berchtesgadener Alpen“ und einem ausführlichen „Skiführer“ hat er mit Sachkenntnis und Begeisterung für seine Lieblingsberge geworben, schrieb mit einem Berggenossen gemeinsam ein Büchlein über den Watzmann, eine Monographie des Reiteralmgebiets in der „Zeitschrift“ 1910 und eine sehr gewissenhafte, umfassende Abhandlung über das Hochkaltergebirge in der „Zeitschrift“ 1914 und 1915. Zehn neue Kletterwege

hat er gefunden, von denen die folgenden als besonders wichtige zu nennen sind: der Südgrat des Hochkalter, der gesamte Nordgrat der Wagnungfrau, die Westwand des Hohen Göll, die Nordwand des Kleinen Grundübelhorns, die Westwand des Kleinen und die Ostwand des Mittleren Bruders, die Südwand des Wagendröschelhorns, die Ostwand des Stadelhorns, der „Zeller-Geiz-Weg“ auf den Windlochkopf, die Nordwestwand des Knittelhorns, die Überschreitung des gesamten Hirschbichelfammes. Außer seinen Lieblingsgebieten hat Zeller auch die Schweiz, Zentralalpen, Dolomiten, Ortler- und Adamellogebiet und Venetianer Alpen aufgesucht. Charakteristisch für ihn war sein Eintreten für die Wegfreiheit des Blühnbachtals und Hochköniggebieten und die lebhafteste Werbetätigkeit, die er für das Problem des Ostalpenreliefs entfaltete. Neben der fast übereifrigen Tätigkeit auf dem Gebiet des Alpinismus hat Mag Zeller auch in seinem Beruf Hervorragendes geleistet. So mag es nicht wundernehmen, daß in den letzten Jahren eine gewisse Unrast an ihm bemerkbar wurde und der immer Beschäftigte und immer Schaffende schließlich in geistiger Verwirrung frühem Tode (im Alter von 41 Jahren) entgegenging.

Georg Mayr †.

Am 8. Januar 1921 verschied nach kurzer schwerer Krankheit unser Georg Mayr. Allen, die ihn kannten, zwang sein nimmermüdes, selbstloses Streben im Dienste der Menschheit rückhaltlose Bewunderung ab. Solche Menschen tun uns heute bitter not.

Wie es seinem ganzen Wesen entsprach, war er ein aufopfernder, allzeit hilfsbereiter Turenkamerad. Bei vielen Unfällen, wie sie beispielsweise so oft im Schlierseeer Stigegebiet vorkamen, hat er tatkräftige Hilfe geleistet, was oft sehr von dem Verhalten der eigenen Turenkameraden des Verunglückten abhied.

Mit ihm konnte man so recht alle Herrlichkeiten draußen genießen, denn so gerne er einen auf alles Schöne aufmerksam machte, so verstand er es doch auch am rechten Ort zu schweigen und dadurch allein seiner Andacht angesichts der herrlichen Natur Ausdruck zu verleihen. Mit ihm ist ein ganzer Mensch und echter Bayerländer hingegangen.

G. K. a. n.

Der Weg.

Ein langer Weg herauf bis hier
 Es steigt in einem fort, da wollen wir —
 Die Biegung scheint mir grade recht dazu —
 Ein wenig ruh'n
 Und einen Blick
 Den weiten Pfad zurück
 Und einen vorwärts tun.

Im Dunstblau, weit da drauß',
 Wo die Bergstadt liegt, zogen wir aus;
 Wagende Kraft schuf der Taten viel
 Am Weg zu unserm Sehnsuchtsziel.
 Du Weg des Kampfes und Gelingens,
 Des steten Suchens und neuen Ringens
 Nach fernem Schein!
 Wirft du ohne Ende sein?
 Weg voll der Erinnerungen
 An die Starken, die Ewig-jungen,
 An kleines Leid und großes Glück!
 Mancher wär' da gern zurück.

Genug von dem, was schon gelungen!
 Ich rufe Euch, Ihr Starken, Ihr Ewig-jungen!
 Macht Euch bereit!
 Ihr seid die Führer der neuen Zeit.
 Gradaus empor!
 Wo die Sonne den Nebel durchbricht
 Schauen weiße Spitzen hervor,
 Dort steigt Ihr hinauf zu dem Licht!

W. Reichardt.

Liebe Bayerländer.

Als Ihr im November vorigen Jahres das 12. Heft des „Bayerländer“, ein 44 Seiten starkes, prächtiges Büchlein, in die Hände bekam, war Euer erstes Empfinden sicher das der Freude und Befriedigung und mancher von Euch dachte oder sagte wohl: „Alle Achtung vor unserem Dertel, er läßt nicht aus! Trotz aller Mühe der Zeit bringt er im amnlichen Jahre 1920 zwei Nummern des Bayerländers heraus, nachdem gar nicht lange vorher der erste Teil der Sektionsgeschichte erschienen war!“ Dieses Urteil entsprang wohl einer ziemlich allgemein vorhandenen, beglückten Sorglosigkeit, einem Gefühl selbstverständlicher Bestätigung. Ziel es doch keinem Bayerländer bei, sich ernstlich mit dem Gedanken zu beschäftigen, auch Dertel könne eines Tages unbegreiflich wünschenswert, man möge ihn freigeben und die Sektionsleitung in andere Hände legen. Und doch lag diese Gefahr damals schon greifbar nahe! Dertel, der seit 17 Jahren, mit nur einmaliger Unterbrechung im Jahre 1907, die Sektion geleitet, kraftvoll, hingebend und erfolgreich aufwärts geführt hatte, ließ schon im Spätherbst vergangenen Jahres keinen Zweifel mehr, daß er gesonnen sei, vom Sektionsvorsitz zurückzutreten und daß mit ihm eine Anzahl bewährter Ausschußmitglieder mit Ablauf des Geschäftsjahres ihr Amt niederlegen würden.

An die Bayerländer trat nun eine überaus ernste und vor allem ganz ungewohnte Frage heran. Ein neuer Ausschuß war zusammenzustellen und für Dertel galt es Ersatz zu finden. Bisher war das ja immer so einfach und bequem gewesen! Man brauchte sich nicht lange zu besinnen; Dertel mußte eben wieder für ein weiteres Jahr die Last der Sektionsleitung behalten und ebenso wie er mußten auch die meisten Ausschußmitglieder mit dem Vertrauen der Versammlung auch die Bürde der Arbeit wieder übernehmen.

Auch ich hatte mich, offen gestanden, als echter Bayerländer in früheren Jahren bei diesen Geplagenheiten recht wohl gefühlt. Auch diesmal hoffte ich, wie so viele Andere, der guten Freunde Überredungskünste könnten vielleicht wieder siegen. Ich hoffte es umso lieber, als ich aus verschiedenen Unterredungen zu meinem Schrecken entnehmen mußte, daß bei der Umschau nach einem allenfallsigen Nachfolger Dertels, öfter als mir lieb war, mein Name genannt wurde. Ich wehrte mich beizeiten und wehrte mich lange. Das war mein gutes Recht und wohl auch in nicht geringem Maße meine Pflicht. Als in der Mitgliederversammlung am 17. November unser wortgewandter Hans Staudinger und viele andere Sektionsgenossen mir in berebter und eindringlicher Weise ihren Wunsch bekundeten, ich möchte das Amt Dertels übernehmen, war ich für den wohlthuenden Eindruck einer solchen Vertrauensäußerung gewiß nicht unempfänglich; trotzdem aber überwogen meine Bedenken noch so sehr, daß ich meine Zustimmung nicht geben konnte. Erst nachdem in der Hauptversammlung vom 15. Dezember das Ergebnis der Abstimmung über den Ausschußvorsitz das gleiche Bild von der Willensmeinung der Mitglieder wie in der Vorbesprechung zeigte, als ich die Männer sah, die zur Mitarbeit im Ausschuß berufen wurden, und aus diesem Kreise altbewährter Arbeitsmänner und schaffensfreudiger neuer Kräfte die Zuversicht auf tatkräftige Unterstützung und gedeihliches Zusammenwirken schöpfen durfte, entschloß ich mich schweren Herzens, meinen bisherigen Widerstand aufzugeben.

Seid überzeugt, liebe Bayerländer, mich haben nicht Ehrgeiz oder Freude an einem Hervortreten vor Anderen zur Annahme bewogen! Meine Gegengründe gesundheitlicher und beruflicher Natur waren wirklich stichhaltig und wohlberechtigt; das sehe ich am besten jetzt, wo ich den ganzen Arbeitsanfall kennen gelernt habe. Jetzt erst weiß ich so recht, was unser Dertel durch viele, viele Jahre in stiller, nimmermüder Arbeitsfreude und wachsender Fürsorge geleistet hat; jetzt erst erkenne ich im vollen Umfang, wie er sein ganzes reiches Denken, sein warmes, hochsinniges Fühlen, sein umfassendes Wissen und Können — alles getragen von einem starken, lauterem Willen — dem Dienst an seiner geliebten Sektion hingegeben hat. Wir können ihm nie dankbar genug hierfür sein. Vergesst das nie, Bayerländer! Vergesst aber auch nicht, was wir seinen treuen Helfern in der Sektionsleitung schulden! Auch ihnen, die mit ihm von ihren Ämtern zurücktraten und nicht minder jenen, die zu erneuter Mitarbeit im Ausschuß bereit waren, sei der wohlverdiente Dank in herzlichster Weise bekundet.

Nun werdet Ihr fragen, welche Richtpunkte sich der neue Sektionsausschuß und der neue Vorstand für ihre Geschäftsführung ausgedacht haben. Da kam unsere Antwort nur das bescheidene Bekenntnis sein: „Wir wollen bewahren und mehrern, was Dertel uns geschaffen hat, wollen den Geist der Sektion, der in der Freude an bergsteigerischer Arbeit, in dem Glücksempfinden über die innige Vereinigung mit Gottes erhabener Bergwelt, in der Pflege treuester Bergkameradschaft und in dem steten Stählen aller seelischen und körperlichen Kräfte sich äußert, rein erhalten und fördern, so gut wir es vermögen. Wir wollen den gesunden Ehrgeiz, eine der natürlichsten Triebfedern aller kraftvollen Betätigungen, nicht verkümmern lassen, aber seine schädlichen Formen, Ehrsucht und häßliches Streben nach äußerer Anerkennung, eintämmen, wo

immer sie sich zeigen sollten. Wir wollen das Band zwischen unseren Jungen und Alten eng verknüpfen, wollen die Verbinden führen als treue Freunde und Berater, wollen niemals Fertige, sondern immer nur Reisende sein. Wir wollen die Sektion nicht groß werden lassen an Zahl, sondern stark an innerem Wert und festem Zusammenhalt, vorbildlich in den alpinen Taten ihrer Mitglieder!“

Dazu brauchen wir Euch, Eure stetige Mitarbeit, Eure Bereitwilligkeit, uns zu helfen auf Anruf und vor allem auch aus eigenem Drange! Nur wenn jeder Bayerländer diese unerlässliche Pflicht erkennt und nach ihr handelt, kann die Sektion im Gesamtverein das erreichen, was in den Münberger Leitfäden als unser Ziel festgelegt worden ist. Im Leben wirken Beispiele mehr als die schönsten Worte. Laßt uns stets eingedenk sein, daß wir den Geist unserer Sektion nur dann durchziehen und verbreiten, wenn wir seine besten und treuesten Träger sind!

Liebe Bayerländer, wenn Ihr den guten Willen habt, das Sektionsleben tätig zu fördern, anzuregen und mitzuarbeiten, dann werdet Ihr uns auch leichter die Nachsicht bekunden, auf die wir bei allem Eifer und aller Verantwortungsfreudigkeit doch nicht immer ganz verzichten können. Die edelste Form der Nachsicht ist die Mitarbeit. Schenkt uns recht viel solche Nachsicht! Do, ut des, sagten die alten Römer; es sei uns allen stets eine Mahnung. Ein Jeder denke: Ich gebe, damit du gibst — zu Bayerlands Heil!

A m m o n.

Unsere Vorträge und Veranstaltungen.

Immer und überall hört und liest man die bewegliche Klage, wie schwer es sei, einerseits geeignete Redner an den Vortragsstätten zu bekommen, dann aber mit den so und endlich gewonnenen Abenden die Mitglieder und Zuhörer zufriedener zu stellen. Beide Schwierigkeiten überwand in glücklicher Lösung der in hergebrachter Weise mit dem Vortragswesen betraute H. Vorführende Dr. Gretschmann, der selbst den Reigen eröffnete mit „der Ersteigungsgeschichte von Totentisch, Fleischbank und Predigtstuhl“. Was er uns erzählte, brachte nicht nur dem guten Kenner des Kaisers Altes in frische Erinnerung, sondern gab in inhaltsreicher und gehaltvoller Form ein Beispiel dafür, wie ein Vortrag auch ein an sich sprödes Thema anziehend gestalten kann.

Auch der nächste Abend hatte Dr. Gretschmann zum Vater. Lichtbilder aus dem Kaiser, Aufnahmen aus dem Wetterstein und dem Klettergarten im Farnal weckten alte Erinnerungen und machte mit neuen Kletterwegen bekannt.

Am 19. Januar 1921 führte uns Mitglied Heinrich Kreuzer in König Laurins Zauberreich und erzählte „von seligen Dolomitentagen“. In bescheidenen Worten sprach er an Hand seltener Kletterbilder von Anfängen und Weiterentwicklung im Fels und kündete in warmer und humorvoller Sprache auch vom inneren Erleben des Felsmannes.

Von besonderer Würze in Humor und Geist war der Vortrag unseres Karl Leidig am 26. Januar. Vier Jahre durch den Krieg den Bergen ferngehalten, war es 1920 ein „Urlaub im Parzinn und in den Tannheimerbergen“, der alle Not unserer Zeit vergessen ließ. Bilder von Alal gaben hiezu eine vollendete Ergänzung.

Am 2. Februar sprach Mitglied Josef Frlinger über die „erste Ersteigung des Schwabenskopfes über den Westgrat“. Die schlichten Worte — einem tiefen Verlangen in die Natur entsprungen und die Freude an Schwerem mit offenem Blick für das Schöne — ließen die Leistung der Fahrt selbst beiseite in den Hintergrund treten.

In eine neue Welt versetzte uns Herr Prof. Leo Frobenius am 9. Februar mit seinem Vortrag „Afrikanische Kultur zwischen Talgründen und Bergspitzen“ unter Beigabe einzigartiger Farbaufnahmen. Die kulturhistorisch interessanten Darlegungen über Land und Leute im Sudan, in Algier und Abyssinien, der Bewohner der Stromgebiete des Nil, Kongo und Niger waren getragen von dem Gedanken, der gerade uns Bergsteigern das Wertvollste im Alpinismus ist und sein muß: Zurück zur Natur als der ewigen und einzigen Quelle aller Kraft.

Ein Lichtbilderabend am 16. Februar von unserem Franz Kröner war ausserordentlich Genießen. Die Kunst Krönners als anerkannten Meisters alpiner Lichtbildnerie spricht zum Herzen und kommt vom Herzen. Hier ein Lob zu singen, hiesse Gulen nach Atten tragen.

Über „Südtirol und die Bergsteiger“ sprach am 23. Februar Herr Prof. Glawo von Salzburg. Die zündenden Worte des Vortragenden, gehoben von heiliger Liebe zum Deutschtum, erfüllten ihren Zweck: Fast alle Anwesenden traten der neugegründeten alpinen Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschtums bei.

Einem praktischen Bedürfnis dienten die Ausführungen unseres Gründungsmitglieds Hans Staudinger, der am 2. März über „Karten und Kartenlesen“ sprach, dabei wertvolle

Hinweise gab auf das, was aus den Karten auch auf dem Gebiete der heimatischen Geschichte zu lesen ist und an Hand von Lichtbildern die Benützung der Karte in der Natur in praktischen Beispielen erläuterte.

Unser Mitglied Dr. Eskar Erich Meyer las am 9. März angedeutete Kapitel aus seinem Buche „Tat und Traum“. Was ein Mensch in heißer Liebe und Begeisterung zu den Bergen erlebt und fühlt — ein Dichter hat es hier wiedergegeben.

Dem Wunsch im letzten „Bayerländer“ nach unserem Richard Pfeiß ward am 16. März Erfüllung: Humorprägende Schilderungen aus der Anfängerzeit als Schiläufer und eine gehaltvolle Darstellung einer nächtlichen Schifahrt in den Blaumbergen gaben dem Abend Würze und Inhalt.

Über „Spanien als Reiseziel für Bergwanderer“ sprach Mitglied Baron von Stengel am 23. März. Bei dem aktuellen Interesse, das Spanien derzeit erweckt, mag mancher eine Anregung für ein neues Betätigungsfeld empfangen haben.

Die Kneippzeitung zu unserem Stiftungsfest — die übrigens noch nicht alle Mitglieder im Besitz haben dürften — ließ unsere Lichtbildnerabteilung nicht bloß als bescheidenes Pflänzchen einen Vorwärtsschritt halten, sondern sagte ihr bereits ein süßes Entschlummern nach.

Der von der „Elbea“ am 13. April veranstaltete Abend bewies aber, daß sie nicht nur nicht tot ist, sondern sich vielmehr sehr eifrig betätigt und — wie die vorgeschickten Lichtbilder beweisen — auf dem besten Wege ist — auf ihrem Gebiete dem Namen „Bayerland“ Entsprechendes zu leisten.

Zum erstenmal seit Bestehen der Sektion fand am 20. April ein „Edelweißabend“ statt. 45 Herren und zwar:

Albrecht Friedrich	Kreitmayr Josef	Schmidt Eduard
Alt Adolf	Krum Laver	Schönberger Ernst
Beindl Dr. Karl	Kufner Ludwig	Simader August
Biber Karl sen.	Kröner Josef	Staudinger Hans
Bleicher Theodor	Leberle L.	Stred Bernhard
Böttiger Max	Leybach Karl	Willingner Karl
Bucher Karl	Mablener Hans	Wagner Adolf
Eichheim Theodor	Mall Josef	Westenberger Rudolf
Eilhauer Ludwig	Müller Christian	Wayer Ludwig, Landshut
Fuchs Christian	Mayer Richard	Berg Wilhelm, Weiden
Gottler Ludwig	Dertel Eugen	Christa Dr. Emanuel, Würzburg
Hecht Paul	Peter Eugen	Fach Hermann, Bregenz
Heigis Ludwig	Wann Hans	Gazert Dr. Hans, Partenkirchen
Höllerer Karl	Piper Wolfgang	Mablener Dr. Max, Kempten
Hüdmann Wilhelm	Rath Ludwig	Strohmaier Georg, Stuttgart

standen zur Ehrung für 25-jährige Mitgliedschaft beim Gesamtverein. In besonderen galt der Abend unserem Ehrenvorsitzenden Eugen Dertel, dem neben dem goldenen Ehrenzeichen der Sektion eine in Form und Ausführung würdige Urkunde über seine Ernennung zum Ehrenvorsitzenden überreicht wurde.

Das schöne Gelingen des Abends, der den Jubilaren und allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird, ist in erster Linie unserem Hans Eger zu danken. Ihm zur Seite stand Herr Hans Mayerhofer, aus dessen Meisterhand auch die Ehrenurkunde für Dertel hervorgegangen ist; des weitern neben dem nach bestehender Übung zur Vorbereitung der Sektionsfestlichkeiten „zuständigen“ H. Vorsitzenden Dr. Gretschmann die Mitglieder Schmucker, Zirps und manch Anderer, der in gewohnter Bescheidenheit auf namentliche Anführung wohl verzichtet! Als Mitwirkende gaben auch bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder selbst, wie Merkel, Anton Huber, Bogl, Eger, Mayerhofer den Beweis unermüdeten „Bayerländergeistes“.

Am 27. April machte Dr. Gretschmann an einem praktischen Abend mit verschiedenen Neuerungen im Rüstzeug des Kletterers bekannt.

Sprach endlich noch unser Franz Kieberl in altgewohnter Meisterschaft und „drangvoll fürchterlicher Enge“ am 4. Mai über „Urlaubstage in der Silvretta“ so haben wir bis heute wiederum eine Reihe von Abenden hinter uns, von denen uns jeder einzelne wertvoll bleiben und weiterhin anspornen wird zur Ehre „Bayerlands“.

Jubiläums-Spende.

Von 624 Bayerländern haben leider nur 207 dem Aufruf Folge geleistet und freundliche Gaben zum silbernen Geburtstag gesendet. Dieses Drittel der Mitgliedschaft brachte aber erfreulicherweise die Summe von 14 419 M zusammen. Ausgaben erwachsen 264 M an Postgebühren für Versendung des Aufrufes, so daß ein Reinertrag bleibt von 14 155 M. An der Spitze der Spender steht Freiherr von Koeder-Diersburg, der sich schon vor Ergehen des Aufrufes mit 1000 M und erhöhten Jahresbeiträgen eingestellt hat. 2 Getreue gaben 500, 7 je 300, 13 200 M und darüber, 37 100 - 150, 36 50 und 111 unter 50 M. Die Firma E. Rühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei N.G. erbot sich, alle anfallenden Druckarbeiten unentgeltlich zu liefern und führte diese so vornehm aus, daß das damit gemachte Geschenk jedes andere an Höhe übersteigt. Herr Mall deckte neben seiner Spende die Postgebühren für die Versendung des Bayerlandbundes. Bei der Listenföhrung, die Herr Leybach peinlich besorgte, hat manch kleine Gabe, die aus schwachen Händen kam, große Freude erweckt und das Fehlen manch alten Verehrers der Bayerland-Liste Verwunderung. Alle, die Anhänglichkeit und Hilfsbereitschaft betätigten, sicherten sich herzlichsten Dank und warme Sympathie. Gelegentlich des Edelweißfestes wurde dem Sektions-Ausschuß das bisherige Ergebnis der Sammlung und der Antrag zur nächsten Generalversammlung überreicht, es wolle diese beschließen, daß der Reinertrag der Jubiläumsspende von rund 14 000 M folgendermaßen verwendet werde:

„Zuschuß zu einer würdigen Ehrung unserer Gefallenen	2000 M
„ zu den Herstellungskosten des Jahresberichtes 1914-1920	1000 „
„ der Sektionsgeschichte	1000 „
„ für öfteres Erscheinen des „Bayerländer“ auf die Dauer von zwei Jahren zu je 1000 M	2000 „
Spende an die Schiabteilung	1000 „
Als Jubiläumssonds	7000 „

Dieser Fonds ist verzinslich anzulegen; die Zinsen sind zum Kapital zu schlagen, das nur durch Generalversammlungsbeschluß angegriffen und verwendet werden darf.

Weitere Spenden, die nicht ausdrücklich einem besonderen Zweck zugebacht sind, werden dem Jubiläumssonds überwiesen. So spendete zum Beispiel unser Walter von Bernuth 300 M für eine würdige Ehrung unserer gefallenen Helden. Auch ihm sei an dieser Stelle herzlich gedankt!

Da von den Geschenken ungefähr 2000 M in Hütten-Anteilscheinen gegeben wurden, die dem Sektionsfädel keinen unmittelbaren Zufluß bringen, so wird von unserem sorgenbewussten Kassierwart voraussichtlich eine entsprechende Minderung des Jubiläumssonds gefordert werden.

Es ist wohl zu erwarten, daß noch Viele, die zu geben vergaßen, nicht veräumen werden, sich den opfernden Bayerländern anzuschließen. Das Konto Nr. 2566 beim Postsparkamt München ist zu diesem Zwecke zu einer dauernden Einrichtung geworden. Staudinger.

Unsere beiden Weilerhütten

wurden wenige Tage vor der diesjährigen Wiedereröffnung gewaltsam erbrochen, Fenster und Türen arg beschädigt. Der Schaden, den die Sektion erleidet, beträgt nach einem, an die Gendarmestation Partenkirchen abgegebenen Bericht ungefähr 3000 M. Die Einbrecher, Landarbeiter aus Ulman, deren Namen festgesetzt werden konnten, haben sich etwa 4-5 Tage oben aufgehalten; nach dem nicht abgeräumten Speisestisch in der alten Hütte zu schließen, müssen es deren vier gewesen sein. Sie stiegen durch eines der Obergeschloßfenster nach Durchgängen des Mittelstückes und Zertrümmerung der Fensterscheiben ein, sprengten die vom Zimmer zum Gang führende Türe, erbrachen dort den, mit wenigen Überresten vom Vorjahre verheuenen Schrank, zertrümmerten die Kellertüre vollständig, tranken ein Faß Rotwein mit 33 Liter leer, beschädigten die Küchentüre sowie die schöne Lärchenholztüre zum Altenjamerzimmer und machten sich's nachher in der alten Hütte gemütlich. Das Fenster an der Diebelseite öffneten die Kerle auf dieselbe Weise wie im neuen Haus. Im Aufstieg erbrachen sie im Vorbeigehen die Jagdhütte bei der Wettersteinalm, dann das Schachenwirtschhaus und sogar das Schachenichloß blieb nicht verschont. Da stiegen sie zu einem der freisenden farbigen Glasfenster, zertrümmerten dieses, anschließend nur zu dem Zweck, das Innere des maurischen Saales zu befechtigen. Soeben kommt die Nachricht, daß einer von dem Bierblatt bereits in Nürnberg sitzt; hoffentlich gelingt es, die anderen auch bald abzufangen.

Während der Pfingstfeiertage war die Hütte wieder überfüllt, es haben sich 300 Besucher in das neu aufgelegte, von unseren Mitgliedern H. Bleicher und H. Heigis in dankens-

werner Weise gestiftete Hüttenbuch eingetragen. Der bereits ziemlich abgenützte prächtige Leder- einband des Hüttenbuches wurde mit Metallbeschlägen widerstandsfähiger gemacht. Mit Wangen schiebt der Hüttenwart die wenigen noch leeren Blätter des Lesebuches zusammenschwinden, hat jedoch die feste Überzeugung, daß die Sektion nichts dagegen einwendet, wenn er eigenmächtig die beiden vorgenannten Firmen mit der Neulieferung nach erfolgter freier Vergebung beauftragt.

Eine neue Hüttenordnung bringt als erwähnenswerte Neuerung die Vereithaltung der alten Hütte ausschließlich für Mitglieder der Sektion Bayernland. Aber auch nicht weniger wichtig ist es, darauf hinzuweisen, daß die Pachtsumme auf *M* 6500.— erhöht wurde, während wir dem Pächter das freie Verfügungsrecht über die alte Hütte genommen haben. Es wird nun Sache der Bayerländer sein, die Leute durch recht zahlreichen Besuch wieder schadlos zu halten. Um eine genaue Besuchsziffer feststellen zu können, werden die Mitglieder dringend gebeten, ihre, sowie der etwaigen Begleiter Namen in das auch in der alten Hütte ausliegende Hüttenbuch einzutragen. Besonders wichtig für den Hüttenwart ist auch die Eintragung der geleisteten Zahlungen in die Hüttenkasse. Von Sektionsmitgliedern eingeführte Gäste haben sich an die Gebühren nach der Hüttenordnung zu halten.

Nun folgt die Hüttenordnung selbst:

Hüttenordnung für die Meilerhütte an der Dreitorspitze, 2380 Meter.

1. Die Meilerhütte ist in erster Linie dazu bestimmt, als Stützpunkt für Hochturen zu dienen. Gäste, welche keine Hochturen unternehmen, haben nur auf einmaliges Übernachten Anspruch.
2. Die Hütte enthält in sieben Schlafräumen sieben Betten und 21 Matratzenlager.
3. Anspruch auf eine Lagerstätte haben die Besucher in nachstehender Reihenfolge und nach den nebenstehenden Gebühren

	Eintritt	Matratze	Bett
a) Mitglieder der Sektion Bayernland und deren Ehefrauen	0.50	1.—	2.—
b) Mitglieder des D. u. Ö. A.-B. und deren Ehefrauen gegen Lichtbildausweis	1.—	3.—	5.—
c) Mitglieder folgender Vereine: Österr. Alpenklub, Österr. Touristenklub, Österr. Gebirgsverein, Naturfreunde, ferner die Mitglieder der Jugendgruppen dieser Vereine und deren Führer	1.—	3.—	5.—
d) Alpenvereinsführer und Träger im Dienst	1.—	3.—	5.—
e) Sonstige Hüttenbesucher	3.—	9.—	15.—

Die Vorrechte können nach 8 Uhr abends nicht mehr ausgeübt werden. Die Lagerstätten dürfen nicht eigenmächtig belegt werden, sondern sind vom Wirtschaftler oder dessen Stellvertreter anzuweisen. Vorausbestellungen von Lagerstätten sind nicht gestattet.

4. Die Besucher der Hütte sind verpflichtet, unmittelbar nach Ankunft Namen, Wohnort und Sektionszugehörigkeit in das Hüttenbuch einzutragen. Vorher dürfen Speisen und Getränke sowie Nachtlagerarten nicht abgegeben werden. Wird übernachtet, so fällt die Eintrittsgebühr weg. Rettungsmannschaften, Gendarme, Zollbeamte, das Forst- und Jagdschutzpersonal haben keine Gebühren zu entrichten, wenn sie sich in Ausübung ihres Dienstes befinden.

5. Strengstens verboten ist es, in den Schlafräumen zu rauchen, zu kochen und auf den Lagerstätten mit Bergschuhen zu liegen.

6. Von 10 Uhr abends an hat Ruhe im Hause zu herrschen; insbesondere darf nicht mehr gesungen oder musiziert werden. Wer nach 10 Uhr abends eine Lagerstätte aufsucht oder sich noch in den Wirtschaftsräumen aufhält, oder wer vor 5 Uhr morgens aufsteht, hat sorgfältig darauf Bedacht zu nehmen, daß er die Schlafenden nicht stört. Der Wirtschaftler ist verpflichtet, streng darüber zu wachen, daß diese Vorschriften befolgt werden. Zuwiderhandelnden gegenüber darf der Wirtschaftler die Abgabe von Speisen und Getränken verweigern und nötigenfalls von dem der Sektion zustehenden Hausrechte Gebrauch machen.

7. Alle Besucher werden gebeten, den Wirtschaftler in der Aufrechterhaltung der Hausordnung zu unterstützen und begründete Wünsche und Beschwerden schriftlich der Sektion Bayernland bekannt zu geben.

8. Die Benützung der alten Meilerhütte steht während der Sommermonate ausschließlich den Mitgliedern der Sektion Bayernland zu. Diese entrichten in der alten Meilerhütte keine Eintrittsgebühr und haben das Recht, dort zu kochen. Brennholz stellt der Wirtschaftler des neuen Hauses gegen Bezahlung. Kochgeschirr kann vom Wirtschaftler entlehnt, muß aber in sauberem Zustand zurückgegeben werden. Die Übernachtungsgebühr beträgt *M* 1.—.

Sektion Bayernland des D. u. Österr. Alpenvereins
München, Bayerstraße 63/6.

Hüttenordnung für die Frig Pflaum-Hütte im Griesener Kar, 1865 Meter.

I. Die Frig Pflaum-Hütte ist in erster Linie dazu bestimmt, als Stützpunkt für Hochturen zu dienen.

II. Die Hütte enthält 14 Schlafstellen.

III. Anspruch auf eine Schlafstelle haben die Besucher in nachstehender Reihenfolge:

1. diejenigen, welche am nächsten Tage eine Hochtour unternehmen wollen,
2. Mitglieder des D. u. Ö. A.-B. und deren Ehefrauen,
3. Nichtmitglieder,
4. Führer.

Im übrigen entscheidet der Zeitpunkt des Eintreffens.

IV. Die Besucher der Hütte sind gehalten, sich in das Kassenbuch nach Maßgabe des Vordrucks einzutragen und die zu bezahlenden Beträge in bereitliegenden Papierfächern in die Kasse einzulegen.

V. Von 10 Uhr Abends an ist Ruhe zu halten. Sich mit beschuhten Füßen auf die Matratzen zu legen, ist unstatthaft. In den Schlafräumen darf nicht geraucht werden.

VI. Gebühren:

1. Übernachtungsgebühren:

- a) Mitglieder der Sektion Bayernland und ihrer Jugendabteilung *M* 2.— oder Kr. 20.—
- b) Mitglieder des D. u. Ö. A.-B., „D. T.-C.“, „D. A.-C.“, „D. G.-B.“, Verein „Naturfreunde“, Mitglieder der Jugendvereine und der Jugendgruppen vorstehender Vereine, Führer und Träger „ 4.— „ „ 40.—
- c) Sonstige Besucher „ 10.— „ „ 100.—
- d) Rettungsmannschaften, Jäger, Gendarmen im Dienst frei.

2. Tagesgebühren (fallen bei Übernachten weg):

- a) Mitglieder der Sektion Bayernland und ihrer Jugendabteilung frei
- b) Mitglieder des D. u. Ö. A.-B., „D. T.-C.“, „D. A.-C.“, „D. G.-B.“, Verein „Naturfreunde“, Mitglieder der Jugendvereine und der Jugendgruppen vorstehender Vereine, Führer, Träger *M* 1.— oder Kr. 10.—
- c) sonstige Besucher „ 2.— „ „ 20.—
- d) Rettungsmannschaften, Jäger, Gendarmen im Dienst frei.

3. Holz, 1 Bündel *M* 3.— oder Kr. 30.—

4. Beleuchtung, bei Carbid nach freiem Ermessen.

VII. Die Besucher sind verpflichtet, vor dem Verlassen der Hütte

1. die benützten Gegenstände sorgfältig zu reinigen und an ihren Platz zu bringen,
2. die Lagerstätten zu ordnen und die Hütte zu reinigen,
3. das Feuer zu löschen,
4. Fenster, Läden, Türen sorgfältig zu schließen.

Außerachtlassung dieser Vorschriften verpflichtet zum Ersatz des entstandenen Schadens.

VIII. Wir erwarten von dem Anstand und der Bildung der Besucher die Einhaltung der Hüttenordnung und sorgfältigste Schonung dieser Hütte, die auf den Schutz der Allgemeinheit angewiesen ist. Über wichtige Wahrnehmungen oder Vorkommnisse bitten wir die Sektion zu verständigen.

IX. Abhauen von Latzchen im Griesener Kar verboten! Der Hüttenwächter ist angewiesen, Zuwiderhandelnde an die Sektion zu melden.

Sektion Bayernland des D. u. Österr. Alpenvereins
München, Bayerstraße 63/6.

Das Ergebnis der Neuwahlen.

Die in der Hauptversammlung vom 15. Dezember 1920 vorgenommenen Wahlen für das Jahr 1921 hatten folgendes Ergebnis:

Ausschuß der Sektion „Bayerland“ d. D.Ö. A. B.

I. Vorsitzender:	Ammon, August, Oberregierungsrat, Reitmorstr. 49/1. T 20994
II. Vorsitzender:	Gretschmann, Dr. Emil, Referendar, Türkenstr. 11. T 23976
Schriftführer:	Heiß, Richard, Bankbeamter, Heßstr. 40. T Büro 41421, Priv. 55464
	Genseder, Joseph, k. d. Verwaltungsinspektor, Lindwurmstr. 46/a. T 6020, Nebenstelle 141
Kassier:	Graf, Joh. Nep., Bankbeamter, Albanistr. 7. T 53721
	Hohenleitner, Heinrich, Bankbeamter, Sternstr. 26
Türenwart:	Schmuder, Joseph, Stadtbaumeister, Birkenau 16. T 27731
	Schlemmer, Ernst, Hauptmann, Schleißheim
Hüttenwart:	Berger, Fritz, Wienerplatz 18/a. T 51447
	Birps, Leo, Schlossermeister, Maitr. 49. T 9610
Bücherwart:	Mall, Joseph, Teilh. d. Fa. Laderinnung, Paul Heystr. 3/a. T 55733
	Zeller, Aug. P., Teilh. d. Fa. Pfaffenzeiler, Theresienstr. 116. T 54236
Jungwart:	Hilz, Dr. Karl, Tierarzt, Römmerstraße 13. T 31828
	Fraas, Hans, techn. Oberassistent, Arcisstraße 74
	Frerichs, Hermann, Dipl.-Ing., Kaiserplatz 2. T 54901
	Strobel, Eduard, Amtsger.-Obersekretär, Bergsteig 5. T Amtsgericht Au, Abt. Strafsachen

Alle Zuschriften an Geschäftsstelle: Bayerstr. 63/1. Rückporto beifügen!

Aufnahmeausschuß:

Vorsitzender Frerichs Hermann

Mitglieder:

Brüdl, Jos.	Herzog, Otto	Kühne, Ed.	Sattler, Andreas
Eichhorn, Herb.	Kadner Herb. †	Kirner, Franz	v. Schwerin, Detlof
Gubler, Karl	Keyfel, Ferd.	Köhler, Max	Steiger, Alfons.

Brief eines unauffindbaren Bayerländers.

Lieber „Bayerländer“!

Du bist merkwürdig! Ferner bist Du andererseits liebenswürdig, indem Du mich wenigstens nicht unter die Toten und nicht unter die Neuaufnahmen rechnest. Aber ich bin also „unauffindbar!“ Ich finde das großartig! Ich finde mich selbst gar nicht mehr! Und wenn die Engländer zu mir kommen und mich haben wollen auf Grund ihrer verdammtsten Auslieferungsliste werd' ich sagen: „Entschuldigungs! Ich weiß von nichts! Mein Name ist Neureuther und bin gemäß 12. Heft des Bayerländer unauffindbar. Verstehste?“ Daraufhin werden sie sich hoffentlich sofort in das Couloir des Schweigens abteilen. --

Und trotzdem hat man mich, Unauffindbaren, für Mitgliedsbeiträge, Türenberichte, Viebespäckchen gefunden! Und ich habe auch im Kriege von mir hören lassen! Allgemein und im Besonderen! Also wenn in Deinen allen Listen, mein sehr Verehrter, ein gewisser Karl Neureuther steht, dann war das 1905 ein junger,

bergbegeisterter Student. Dann fuhr er zur See und um die Welt, machte in Ostasien Kletterturen und spuckte auch anderswo den Leuten auf den Kopf. Und fuhr im Krieg U-Boot. Und ist immer noch bei der deutschen Marine, ist Kapitänleutnant und Adjutant des Reichswehrministers und ist immer noch genau so bergbegeisterter Bayerländer wie vordem. Er ist aber nicht gewillt für den unauffindbaren Karl Neureuther außerdem noch Mitgliedsbeiträge zu bezahlen! und zeichnet voll Freude wieder da zu sein, mit Heil

Karl Neureuther

Adresse: Kapitänleutnant und Adjutant des Reichswehrministers, Berlin.

Mitteilungen des Kassentwarts.

Um zu einer raschen Abwicklung der Kassengeschäfte und Abrechnung mit dem Hauptausschuß zu gelangen, werden die Mitglieder gebeten, um umgehende Begleichung der Beiträge für 1921, sowie eventuell rückständiger Beiträge. Einzahlungen können auf Postcheck-

konto Nr. 2566 oder Geschäftsstelle Bayerstraße 63/1 und an den Sektionsabenden geleistet werden. Nicht bezahlte Beiträge werden entweder per Nachnahme oder durch den Vereinsdiener Freisinger erhoben. Porto und Einhebungsgebühr M. 1.— zu Lasten der Mitglieder.

Die Zeitschrift 1921 mußte bis spätestens 30. Mai 1921 bestellt sein und der Betrag hierfür bezahlt werden; jetzt noch nachbestellte Zeitschrift kann leider nur mehr zum Preise von M. 8.— geliefert werden.

Der Beitrag für die Bergwacht, welcher für Aushändigung des Abzeichens noch nicht bezahlt ist, wolle mit M. 2.50 beglichen werden.

Die Beiträge für 1921 sind festgesetzt:

Für Vollmitglieder	M. 30.—
„ Halbmitglieder	„ 20.—
„ Angehörige von Mitgliedern	„ 25.—
Aufnahmegebühr	„ 3.—
Österr. Mitglieder	Kr. 140.—
„ Halbmitglieder	„ 40.—
„ Angehörige von Mitgliedern	„ 50.—
Österr. Vollmitglieder haben noch nachzubezahlen	„ 80.—
Schiabteilung	M. 5.—
Zeitschrift 1920	„ 8.—
„ 1921	„ 8.—
für ausw. Mitglieder inkl. Porto je	„ 9.—
Österr. Mitglieder für 1920	Kr. 10.—
„ 1921	„ 16.—
Bergwacht, Gebühr für Abzeichen	M. 2.50
Verfassungsgeschichte	„ 3.—
Seilheit	„ 3.—
Edelweißzeichen	„ 4.—
Sektionszeichen	„ 4.—
D.Ö.B.-Zeichen	„ 4.—

Auch sind noch Kneipzeitungen vom 25. Jahrg. Stiftungsfest inkl. Porto zum Preise von M. 5.— vorrätig.

Alle Anfragen zc. wollen an die Geschäftsstelle, Bayerstraße 63/1, gerichtet werden. Rückporto ist stets beizulegen.

Zinsen für die von der Sektion ausgegebenen Anteilscheine werden ab 1. Juli 1921 nur mehr gegen Einreichung des ganzen Stückes und gleichzeitiger Abstempelung des Mantels bezahlt, da die Sektion infolge der hohen Druckkosten zc. von einer Neuausgabe von Zinsscheinbogen Abstand genommen hat. Dieselben können an den Kassentwart F. W. Graf, München, Albanistraße 7/1 z. gesandt oder an denselben in der Deutschen Bank, Scheckkassen, (während der Geschäftsstunden) eingereicht werden.

An die Mitglieder der Bergwacht.

Von den Bayerländern befinden sich bis jetzt 80 Mitglieder bei der Bergwacht. Vielen dieser Mitglieder dürfte es noch nicht bekannt

sein, daß sie als einmaligen Beitrag für das Abzeichen und die Ausweis Karte 2 M. 50 S zu bezahlen haben. Nachdem nun ein großer Teil der Bergwacht-Bayerländer dieser Beitragsleistung bis heute noch nicht nachgekommen ist, wird dringend ersucht, diese Beiträge baldigst an unsere Geschäftsstelle einzuzahlen, da sonst der Beitrag eingezogen werden müßte auf Kosten des Mitgliedes.

Von unserer Schiabteilung.

Der Vorsitzende der Schiabteilung, Herr Dr. Hannemann, legte am 31. März 1921 sein Amt nieder. Für ihn übernahm der 2. Vorsitzende Herr Schmuder einstweilen den Vorsitz und sind Anfragen, die Schiabteilung betreffend, an Herrn Schmuder zu richten.

Auf unserer Schihütte, der Winkelmoosalm, ist seit Pfingsten der Umbetrieb aufgenommen, sie ist während des Sommers bewirtschaftet, und kann auf ihr auch übernachtet werden. Durch den Besitzer der Großfientalalm wurde bei deren Übergabe am 19. Juni der Schiabteilung mitgeteilt, daß die Alm auch während des Umbetriebes im Sommer durch Mitglieder unserer Sektion gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte zu Übernachtungszwecken (Heulager) benutzt werden kann. Die Semmerin ist angewiesen, Decken der Schiabteilung den Bayerländern auszuhändigen; die Decken müssen beim Verlassen der Lagerstätten ordnungsgemäß wieder aufbewahrt werden. Nachmal's weisen wir darauf hin, daß das Rauchen und Betreten des Dachbodens mit offenem Licht strengstens verboten ist.

In hochherziger Weise wurden vom Sektionsausschuß aus der Jubiläumsspende der Schiabteilung 1000 M. überwiesen; die Schiabteilung benutzte diesen Weg, um allen Bayerländern, vor allem aber unseren verehrten lieben Gründungsmitgliedern, die es durch ihre Beteiligung an der Reihung zum Jubiläumssfonds ermöglicht haben, diesen Betrag der Schiabteilung zukommen zu lassen, den allerherzlichsten Dank auszusprechen. Die Mittel werden zur Deckung von Ausgaben für den Ausbau der beiden Schihütten verwendet, welche der Schiabteilung viele Kosten verursacht haben. Mögen unsere Schihütten unseren Bayerländern gerne besuchte Aufenthaltsorte während des Winters sein und ihnen schöne Bergfahrten und frohe Stunden ermöglichen.

Hütten Schlüssel.

Hütten Schlüssel werden abgegeben in der Geschäftsstelle, Bayerstraße 63/1 Hof.
Montag 1/25 bis 1/28 Uhr nachmittags,
Donnerstag 1/25 „ 1/28
Samstag nachmittags 2 - 5 Uhr.

Alpine Lichtbildnerei Alfred Asal

München 26 · Agnesstraße 42^{IV}

Alle Fotoarbeiten, Vergrößerungen,
Pigment, Gummi-, Öl- und Brom-
—= Öldrucke, Diapositive —=

Alpine Kunstblätter ^{aus} den Nördlichen Kalkalpen
in Bromsilber und Pigment
Nur beste Empfehlungen!

Die besten handgemachten, zwiege-
nähten Berg- und Skistiefel, sowie Stiefel
u. Schuhe für jede Sportart u. jeden Zweck nur bei
der altrenommierten Firma

E. Rid & Sohn
München, Fürstestr. 7

(Laden und Werkstätten)
nächst Odeonsplatz.
Tel. 24260. Gegr. 1873.
Mitglied des
D. u. Ö.A.V.

Tau-
send v.
Aner-
kenn-
ungen.



Der



Alpen- freund

Zahlreiche Bayerländer sind Mitarbeiter des „Alpenfreundes“

Wir nennen: Alfred Asal, Adolf Deye, Walter Deye,
Hermann Einsele, Dr. Emil Greßmann, Walter Griefel,
Adalbert Holzner, Herbert Kadner f., Ferdinand Keyfel,
Franz Matlegged, Dr. Oskar Erich Meyer, Robert Oedl,
Max Rohrer, Walter Schmidlung, Jos. Schmuder u. Eißner.

Schriftleitung: Max Rohrer, Widenmayerstr. 46.
Bezugspreis: Viertelst. M. 12,50; Jahrg. M. 48. —; Einzelheft M. 5. —.

E. Mühlthaler's Buch- und Kunstdruckerei

Telephon 56114 / München / Dachauerstr. 15

Druckarbeiten

aller Art

Spezialität:

Sektions-Berichte
und Alpine Werke

Bayerländer! Werbt Inserate!

Ihr ermöglicht dadurch das öftere
Erscheinen des „Bayerländers“

Kauft nur bei unseren Inserenten!